

## 12. Vortrag

(15.02.2005)

### ***Der Herabstieg des Christus auf die Erde***

Durch ein den Menschen weit überragendes Geistwesen, durch Luzifer, wurde der Mensch in den Sündenfall getrieben, nur durch eine übermenschliche Tat können seine Folgen wieder ausgeglichen werden. Daher entschloss sich der Christus, seine Sonnenheimat zu verlassen und sich durch einen Menschen mit der Erde zu verbinden. Das musste aber schrittweise vorbereitet werden.

### ***Vorstufen zum Mysterium von Golgatha***

Nicht das ganze Menschenwesen hatte den Sturz in die Erdentiefen mitgemacht, sondern ein Teil des göttlichen Menschenwesens war zurückbehalten worden in den geistigen Welten und lebte hier als ein erengelartiges Geistwesen, das aber enge Verbindung mit der irdischen Menschheit hielt.. Erst viel später sollte sich dieses Wesen zum aller ersten Mal auf Erden als der **nathanische Jesusknabe** inkarnieren.

GA 152, 27.5.1914

Indessen drohten die 12 kosmischen Kräfte, die die **Sinnestätigkeit** regulieren, durch den luziferischen Einfluss immer stärker in Unordnung zu kommen. Ungeheure Begierden schlossen sich an die Sinnestätigkeit an, die zu immer größerer Intensität zu erwachen drohte. Die rote Farbe etwa wäre als bedrängender stechender Schmerz empfunden worden, die blaue Farbe als ein schmerzhaftes Ausgesogenwerden. Da drang der Ruf der gequälten Menschheit zu jenem Geistwesen und trieb es hin zu dem Sonnengeist, so dass es sich von dem Christus durchdringen lassen durfte. Die menschliche Gestalt richtete sich auf und wurde dadurch aus der horizontalen Ebene, in der die astralen Begierdekräfte wirken, herausgehoben. Dadurch wurde die Stärke der Sinnestätigkeit abgemildert und harmonisiert. Das geschah in der lemurischen Zeit.

Ein zweite Gefahr drohte der Menschheit in der ersten atlantischen Zeit durch Luzifer und Ahriman gemeinsam. Die **Lebenskräfte** drohten sich abnorm zu entwickeln, so dass der Mensch etwa statt Hunger eine brennende Gier empfunden hätte, oder ihm nicht zuträglicher Nahrung gegenüber von maßlosem Ekel erschüttert worden wäre. Besonders empfindsam wäre auch das Atmen gewesen; schlechte Luft hätte den Menschen mit grausigem Ekel erfüllt. Eine Hyperempfindlichkeit der Lebenskräfte wäre entstanden. Das konnte wieder nur dadurch verhindert werden, dass sich der Christus mit jenem Geistwesen verband, das später als nathanischer Jesusknabe erstmals auf die Erde herabsteigen sollte. Auch die menschliche **Sprache** wurde dadurch erst möglich, der Mensch hätte sonst nur lallende trieberfüllte Tierlaute hervorbringen können. Durch die Christustat wurde er befähigt, nicht nur Töne, Interjektionen und Empfindungsworte zu gebrauchen. Vor allem die klaren Vokale traten jetzt hervor. Er konnte die Laute von seinem bloß subjektiven Empfinden trennen und sich diesem dadurch objektiver gegenüberstellen.

Und noch eine dritte Gefahr drohte der Menschheit gegen Ende der atlantischen Entwicklung. Die drei **Seelenkräfte** Denken, Fühlen und Wollen sollten durch Luzifer und Ahriman in Unordnung gebracht und unharmonisch miteinander vermengt werden. Wieder wurde das dadurch verhindert, dass sich der Christus in jenem Geistwesen gleichsam verseeigte („verkörperte“ kann man ja in diesem Fall nicht sagen). Auch die Sprache machte nun eine weitere Entwicklung durch und wurde jetzt erst zu einem Zeichen für die äußere Welt – und damit zu einem äußeren Verständigungsmittel. Die Konsonanten traten jetzt hervor und bildeten durch ihre innere Formkraft die äußeren Naturformen nach. Das Begreifen der Welt, das zunächst ganz direkt und praktisch mit den Händen erfolgte, konnte sich nun zu einem Begreifen durch die Sprache steigern. Die Sprache wurde gleichsam innerlich vom Denken ergriffen, ohne dass dieses Denken als solches den Menschen schon zum Bewusstsein kam, aber es wirkte in der Sprache.

In der Mäßigkeit der Sinnestätigkeit und der Lebenskräfte, die viel stärker abgemildert sind als die der Tiere, und in der Ausgewogenheit unseres Seelenlebens können wir jederzeit die Wirkungen des Christus anschauen, die er in die Menschheit

Viertens drohte das **Ich** selbst durch den Einfluss der Widersacher in Unordnung zu kommen. Da die Entwicklung des Ich zunächst nur im physischen Leib möglich ist, musste sich der Christus um die Zeitenwende in einem menschlichen Leib inkarnieren, um dieser Gefahr entgegenzuwirken. Davon wird in den nächsten Vorträgen mehr zu sagen sein.